

INTERVIEW Dr. Erös sieht Militär als Teil des Problems

»Wahnsinn beenden«

REUTLINGEN. Dr. Reinhard Erös, Ex-Offizier der Bundeswehr, gilt als ausgewiesener Kenner Afghanistans. Mithilfe afghanischer Mitarbeiter errichten, betreiben und unterstützen Reinhard Erös und seine Frau Annette seit Jahrzehnten in den Ostprovinzen Afghanistans und in Flüchtlingslagern Schulen, Gesundheitsstationen, Solarwerkstätten und andere Projekte, die Perspektiven für eine friedliche Zukunft des Landes bieten. GEA-Redakteur Jürgen Rahmig sprach mit ihm über die Lage am Hindukusch und dem geplanten Truppenabzug bis 2014.

GEA: Was erwarten Sie von der Afghanistankonferenz in Bonn?

Reinhard Erös: Nichts!

Im Jahr 2014 sollen die internationalen Truppen aus Afghanistan abgezogen sein? Und dann?

Erös: Das ausländische Militär ist seit 2005 Teil des Problems in Afghanistan geworden, nicht Teil der Lösung. Die Sicherheitslage ist längst gekippt. 2010 kamen in Afghanistan 348 Kinder bei Kampfhandlungen ums Leben. Mehr als die Hälfte davon durch Nato-Bomben. Dieser Wahnsinn muss aufhören – und zwar sofort.

Wenn die Truppen abgezogen werden, droht Chaos. Übernehmen dann wieder die Taliban das Land?

Erös: Das ist eine nicht weiter hinterfragte, für selbstverständlich gehaltene Annahme von Politikern und Medien. Ich halte diese Selbstverständlichkeit aus drei Gründen für falsch. Zum einen wissen die Afghanen jetzt, anders als 1996,

was sie von einem Taliban-Regime zu erwarten haben. Zweitens werden Saudi-Arabien und Pakistan, anders als 1994, die Taliban nicht mit Geld, Waffen und militärischem Führungspersonal unterstützen. Drittens ist inzwischen die afghanische Polizei und Armee – bei allen bekannten Schwächen – durchaus in der Lage, den im klassischen Sinne militärisch ja nicht übermäßig qualifizierten Taliban im eigenen Land, mit Unterstützung der eigenen Bevölkerung und endlich ohne die Anwesenheit »feindlicher Besatzungstruppen« erfolgreich zu begegnen. Leider werden aber – davon bin ich überzeugt – die US-Truppen in den nächsten 20 Jahren Afghanistan nicht verlassen.

Wieso, wollten die USA nicht auch abziehen?

Erös: Washington hat sich mit Karsai vor wenigen Tagen darauf geeinigt, zunächst bis mindestens 2024 eine strategische Partnerschaft einzugehen. Das bedeutet natürlich, dass US-Truppen, vor allem in Form von Spezialtruppen und unbemannten Drohnen auch weiterhin im Land bleiben. Die Vorstellung – auch in Deutschland – wir ziehen jetzt unsere Truppen ab und dann wird es dort friedlich, ist hanebüchener Unsinn. Darüber hinaus wissen wir seit einiger Zeit, über welch fantastische Mengen und Arten wichtiger Bodenschätze Afghanistan verfügt.

Also bleibt alles, wie es ist?

Erös: Nein. Im Gegenteil. Die Kampfhandlungen werden sich verstärken, aber eben technisch anders als bislang.

Gibt es denn eine Lösung für und mit den Taliban? Sind Gespräche mit ihnen überhaupt sinnvoll? In Bonn sollen zumindest gemäßigte Taliban mit am Tisch sitzen.

Erös: Sie können mit den kämpfenden Taliban nicht reden. Die befinden sich auf der Siegerstraße. Warum sollten sie mit Verlierern reden? Gemäßigte Taliban, das ist der größte Unsinn und so ähnlich, wie wenn man von gemäßigten Neonazis spräche. (GEA)



Dr. Reinhard Erös hält nichts von Gesprächen mit Taliban und kritisiert die Rolle der internationalen Truppen in Afghanistan.

FOTO: PR